Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 63. Ratibor, den 8. August 1821.

Ratibor den 4. August 1821.

Die gottesdienstliche Verehrung zur Weihe des gestrigen Tages — des dritten Augusts — wurde in den Kirchen beider christlichen Gemeinden mit einer Würde begangen, wie sie die Feyer des festlichen Tages erheischte. — Wo wahre Aufklärung, rein-christliche Gesinnung — unbeschadet des Nebenbegriffs der Confession — herrscht, da verwischen sich leicht die äußern Trennungs-Zeichen der kirchlichen Benennungen, der ewig lebendige Geist des Göttlichen, durchdringt mit gleicher Erhebung jegliches Gemüth das sich dem heiligen Altar der Gottesverehrung nähert, und selbst der Nichtchrist, dem Jehova der unumwundene Begriff der Gottheit ist, wird von der hohen Würde des christlichen Gottesdienstes ergriffen, von der rein-christlichen Gesinnung durchdrungen, und er fühlt sich in den allgemeinen Bund der Gemeinde Gottes mit hinübergezogen.

Hier — in unsrer Stadt — wo, wie nur selten irgendwo anders, diese Gleichheit der Gesinnung eines wahren Christenthums in allen Gemeinden herrscht, waltet zugleich eine Uebereinstimmung des gesellschaftlichen Lebens im Umgange und Verkehr, wodurch alle Bewohner sich wie die Mitglieder einer einzigen Familie betrachten, und so verwirklicht sich zugleich die Idee einer Gemeinde Gottes durch Eintracht und Liebe, in dem Begriff des heiligen Bundes der Menschheit. — Wahr ist's! man kann nicht besser der menschlichen Gesellschaft nützen, als wenn man ihre Gesetze treulich befolgt, und man kann nicht reiner Gott verehren, als wenn man seinem Stellvertreter auf Erden, mit Liebe und Vertrauen dient. Wer diese Ueberzeugung gewonnen hat, der wird überall Mensch und Bürger im

reinsten Sinne seyn, und jegliche Gelegenheit die sich ihm darbietet, seine Gesinnung zu äußern, wird seinem Herzen die innigste Freude gewähren. Daher, die rein-religiöse Stimmung aller Gemüther bei der kirchlichen Feyer, Heil und Segen für den zu erflehen, der sein Volk, durch das Vorbild seiner Tugenden zum Göttlichen erhebt, so wie er es durch weiser Leitung überhaupt, auf den Gipfel des Ruhmes erhoben hat.

Wie sich die allgemeine Theilnahme an der Feyer des glücklichen Tages auch in weltlicher Hinsicht durch Freude und Lust äußerte, bedarf keiner Erwähnung, wenn es wahr ist, daß sich dem Menschen die Aussenwelt nach dem Reflex seiner innern Anschauung gestaltet und, wenn die Seele in reiner Stimmung ertönt, so hallen die erregten Empfindungen harmonisch wieder.

Aber unbeachtet darf es nicht bleiben, (obgleich nur mit wenig Worten bezeichnet,) wie sehr das hiesige Schützen-Corps immer mehr und mehr sich bestrebt, durch Anstand und Urbanität ihres Vereins, unter den übrigen Stadtbewohnern sich Achtung und Werthschätzung zu erwerben, und wie sehr es sich zugleich bemühet, in dankbarer Anerkennung der Auszeichnung, womit der gütige Monarch ihre Vereinigung auf eine edle Weise beehrt, den Zweck dieser Auszeichnung: allgemeine Bürger-Tugend durch reinen Bürger-Sinn zu begründen —, allgemein faßlich und durch Uebertragung ins werkthätige Leben, allgemein zu verbreiten.

Jeder Bürger muß dem Staate nützen,
Ein Gewerb' das andre unterstützen;
Doch die Ruhe Aller zu beschützen
Ist die schöne Pflicht des freien Schützen.

So lautet die Aufschrift, welche der abgegangene Schützen-König Hr. Zentzytzky zu der Scheibe gewählt hat, die er zum diesjährigen Königsschießen anfertigen ließ. In geschickter Anordnung sind die Attribute der Künste, Wissenschaften und Gewerbe des gemeinnützigen Lebens abgebildet; eine stehende weibliche Figur mit einem Balle spielend, als Symbol des zufälligen Glücks, blickt nach jener Aufschrift hin, um an Fleiß und Betriebsamkeit, der einzig sichersten Quelle des Bürgerglücks, zu mahnen. Mit Bezug auf diese Scheibe, und als erläuternde Erklärung desselben geschahe es, daß Unterzeichneter nachstehendes Gedichte, beim gestrigen Freudenmahl, (wozu außer dem Königl. Chef-Präsidenten des Hochpreißl. Oberlandes-Gerichts Herrn Freyherrn v. Manteuffel, den die allgemeine Verehrung gleichsam zum Könige des Festes machte; einige Herren Oberlandes-Gerichts-Räthe und eine zahlreiche Gesellschaft aus allen Ständen, von Seiten des Schützen-Corps geladen waren,) als einen Beweis der Ach-

tung dem diesjährigen Könige Herrn Baier und den übrigen verehrten Mitgliedern des Schützen=Vereins überreichte.

Wackre Schützen, Kunstgenossen,
Haltet fest am treuen Bund!
Muthig, kühn und unverdrossen,
Thu' sich Euer Wille kund!
Oft mißlingt der Kraft des Einen,
Strebt allein er hin zum Ziel;
Doch wenn Viele sich vereinen,
Wird das Schwerste selbst ein Spiel.

Ihre Rechte zu beschützen
Durch vereinte Tapferkeit,
Ihre Fürsten unterstützen
Gab es einstens Krieg und Streit,
War Beruf der freyen Schützen
In der Wildheit alter Zeit;
Doch einander Euch zu nützen
Ist des Bundes Zweck noch heut.

Hier in unserm Vaterlande
Wo man wahrhaft aufgeklärt,
Jeder thut in seinem Stande
Was der Staat von ihm begehrt,
Kein Geschäft gereicht zur Schande,
Kein Erwerbzweig wird gewehrt,
Und der Ordnung heil'ge Bande
Keine Willkühr jemals stört;

Hier, wo jeder seine Sphäre
Sich nach seinen Kräften schafft;
Dieser hier durch seine Lehre
Wirkt für Kunst und Wissenschaft;
Jener dort durch seine Wehre
Ruh' und Sicherheit verschafft,
Und daß jeder sich ernähre,
Jeder wirkt nach bester Kraft;

Hier sich über Andre heben
Blos aus Stolz und eitelm Wahn,
Ha! welch thörichtes Bestreben
So zu stör'n der Ordnung Plan!
Unentbehrlich ist hier Keiner
Der sich selber wichtig dünkt:
Doch zu missen ist nicht Einer
Der dem Staate Nutzen bringt.

Siehe! wie dort jene Kreise
Um der Scheibe Punkt sich drehn,
Jeder strebt nach seiner Weise,
Müßig darf hier keiner stehn;
Mancher läuft im weiten Gleise
Ehe er den Punkt umringt,
Manchen giebt es, der die Reise
Auf dem kürz'sten Weg vollbringt;

Nur durch große Geistes=Gaben,
Reine Tugend, hohen Sinn,
Wird der Mensch erst hoch erhaben,
Strebt er nach dem Höchsten hin.
Dringt er bis zum kleinsten Kreise
Der zunächst dem Punkte steht,
Wird ihm hier ein Lohn zum Preise
Der zum Höchsten ihn erhöht.

Einem ward das Glück beschieden
Unser Aller Ziel zu seyn;
Jeder von uns strebt verschieden
Seine Kräfte Ihm zu weih'n.
Kann auch Keiner Ihn erreichen
Auf der Tugend hohem Thron,
Nur in Etwas Ihm zu gleichen
Ist ein Lohn des Strebens schon.

Dort auf Preußens Fürsten=Throne
Herrscht die Macht und Herrlichkeit,

Friedrich Wilhelm trägt die Krone
Jeglicher Vollkommenheit;
Preußen! wollt Ihr Euch bestreben
Eures Namens werth zu seyn;
Ha! so müßt Ihr all Eu'r Leben
Friedrich Wilhelms Glücke weih'n!

P — m.

Bekanntmachung.

Da das Wald = Terrain zu Brzezie, Goinitza genannt, noch in diesem Jahre pflugfrei gerodet, und diese Arbeit dem Mindestfordernden überlaßen werden soll, so haben wir zur Licitation einen Termin auf den 25ten August c. a. Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden hiezu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten = Versammlung erfolgen soll.

Ratibor den 23. July 1821.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da das Versenden von alten und neuen Kleidungsstücken nach den Kaiserl. Oesterreichischen Staaten durch die Posten bisher zu vielfachen Differenzien mit den Kaiserl. Oesterreichischen Grenz-Zoll-Aemtern Veranlassung gegeben, so ist auf den Antrag Eines Königl. Hochpreißlichen General-Post-Amts zu Berlin von der K. K. Haupt-Postwagen = Direction in Wien folgendes angeordnet worden:

Alte Kleider und überhaupt Kleidungsstücke, welche fremde Reisende mit sich führen oder sich mit den Posten nachbringen laßen, auch neue die fremde Reisende bei sich haben, in so weit das eine oder andere zu ihrem Gebrauche gehört, und ihrem Charakter angemeßen ist, in der Einfuhr zollfrei paßiren. Auch den Oesterreichischen Unterthanen ist der Eingang neuer Kleidungsstücke, jedoch gegen Entrichtung des Einfuhr-Zolles von 36 Xr. Conventions-Münze vom Gulden Werth nachgegeben.

Bei Versendung alter und neuer Kleidungsstücke nach dem Oesterreichischen mit den ordinairen Posten muß aber sowohl auf der Adresse, als in denen, durchaus nöthigen Declarationen, die Bemerkung „zum eigenen Gebrauch" stets gemacht und der Werth angegeben werden.

Ratibor den 21. July 1821.

Königl. Preuß. Grenz = Post = Amt.

Raquet
in Abwesenheit des Postmeisters.

Anzeige.

Von der fürstlich Lichnowskischen Majorats = Herrschaft werden am 10. August a. c. in loco Kuchelna verschiedene Gattungen Rindvieh, so wie auch mehrere aus der bekannten Race gezogene Zugochsen verkauft; wozu Liebhaber der Viehzucht hiermit höflichst eingeladen werden.

Kuchelna den 25. July 1821.

König,
Ober = Amtmann.

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage 14.
zu No. 63 des Oberschlesischen Anzeigers
vom 8. August 1821.

Subhastations-Patent.

Im Wege der Execution sollen die dem Schiffer Simon Kuznia zu Brzezetz gehörigen vollkommen fahrbaren zwei Schiffe No. 48 u. 49, wovon das eine auf 350 Rthl., und das andere auf 390 Rthl. Cour. geschätzt worden, in dem anderweitig anberaumten Licitations-Termin den 27ten August c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Kretscham zu Brzezetz öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige gegen gleich baare Zahlung hiermit vorladen.

Uebrigens sind die zu veräußernden Schiffe bei dem Schiffer Johann Kuznia zu Brzezetz, der sie unter Aufsicht hat, zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen.

Gleichzeitig werden zu diesem Termine alle unbekannte Schiffs-Gläubiger, zur Anmeldung ihrer etwanigen Forderungen sub poena praeclusi vorgeladen.

Birawa den 19. July 1821.

Das Gerichts-Amt Schlawentzitz.

Anzeige.

Dienstag den 21ten August sollen
die Janowitzer, Cziprzanower und Sardziner Feldjagd,
die Alt- und Neu-Buskauer Feldjagd,
die Kobiller Feld- und Waldjagd,
die Altendorfer, Proschowitzer und Neugartner Feldjagd,
an den Meist- und Bestbiethenden vom 1ten September d. J. ab verpachtet werden. Pachtlustige müssen sich des Morgens 9 Uhr in Herzoglicher Rent-Canzley zu Schloß Ratibor einfinden, wo sie nach vorgängiger Publication der Pachtbedingung ihre Gebothe zu Protokoll geben können.

Ferner soll Mittwoch den 22ten August die Osterwitzer Feldjagd meistbiethend verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, des Morgens 10 Uhr bey Herrn Pächter Machard in Bauerwitz sich einzufinden, die Pachtbedingungen anzuhören, und den Zuschlag zu gewärtigen.

Ratiborerhammer d. 2. August 1821.

Herzogl. Ratiborer Forst-Amt.

Wittwer.

Anzeige.

Es ist ein braun und weiß gefleckter Vorsteh-Hund verloren worden; wer solchen an Unterzeichneten wieder abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ratibor den 6. August 1821.

v. Czarnetzky.

Anzeige.

Mehrere Schock sehr schöne ein- und zwei-zöllige erlene Bretter von verschiedener Länge, welche sich vorzüglich zu Tischler-Arbeiten eignen, sind bei Unter-

zeichnetem in äußerst billigen Preisen zu erkaufen. Da ein bedeutender Vorrath von Erlen-Stämmen vorhanden ist, so kann auch auf eine größere Quantität Bestellung gemacht werden, jedoch muß dies beizeiten geschehen; alsdann kann man aber auch auf sichere und prompte Lieferung mit völliger Gewißheit rechnen.

Kauflustige belieben sich deshalb des baldigsten bei mir zu melden.

Bemerkt wird noch, daß die vorräthigen Bretter sich hier in Loco befinden.

Ratibor den 6. August 1821.

v. Czarnetzky.

Local-Veränderung.

Meine bisher im Hause an der Ecke der Neuengaße ob der Pfarrkirche ausgeübte Specerei-, Material-, Farb- und Tabak-Handlung habe ich bereits in mein auf der Oder-Gaße vom Markte links sub No. 127 belegenes ehemals Giehlsches Wohnhaus verlegt. Ich unterrichte von dieser Handlungs-Verlegung das geehrte Publicum der Stadt und der Umgegend, und empfehle mich zur Fortsetzung des mir bisher geschenkten gütigen Zuspruchs ganz ergebenst.

Ratibor, 1. August 1821.

Carl Wilhelm Klinger.

Offerte.

Bey einem Departement eines Königl. Domainen-Amts in Oberschlesien, wo pohlnisch und deutsch gemischt gesprochen wird, kann ein junger Mann welcher sich der Wirthschaft wiedmen will, gegen ein angemeßnes billiges Jahrgeld einen Platz finden. Practische und theoretische Unterweisung nebst einer anständigen Behandlung kann sich derselbe versprechen. Das Nähere ist in Porto-freyen Briefen bey dem Coffetier Herrn Beißert in Oppeln zu erfahren.

Anzeige.

In meinem, nahe am großen Thore sub No. 4 gelegenen Hause ist die obere Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, nebst dazu gehörigem Boden, Keller und Holzremiese, zu vermiethen und von Michaely d. J. an zu beziehen.

Ratibor den 27. July 1821.

H. Guttmann.

Anzeige.

Ein verheuratheter Wirthschaftsbeamte, welcher zu Michaely brodlos wird, und mit guten Zeugnissen über seine bisherige Dienstzeit versehen ist, wünscht von Michaely an in einen guten Posten als Verwalter oder Kellerschreiber angestellt zu werden. Die Redaktion des Oberschles. Anzeigers weißt solchen nach.

Anzeige.

Es wird eine Boussole mit dem Gradbogen und der dazu gehörigen Platte, die jedoch in noch gutem brauchbaren Zustande seyn muß, zu kaufen verlangt; wer eine solche zu verkaufen hat, beliebe den genausten Preis der Redaktion des Oberschles. Anzeigers gefälligst anzuzeigen.

Ratibor den 26. July 1821.
